

Herzi bei der Feuerwehr



Nachdem ich gerade meinen Besuch bei „Knallbernd“ beendet hatte, als ich wieder gehen wollte, habe ich 2 Sirenen gehört. Huch, da hab ich mich aber ganz schön erschrocken. Und weil ich neugierig bin, aber wirklich nur ein kleines bisschen, habe ich unterwegs gefragt, ob es irgendwo brennt. Und da niemand etwas wusste und ich auch kein Feuerwehrauto gesehen habe, bin ich schnell zur Feuerwache

gelaufen. Ich habe mir gedacht, dass dort die Feuerwehrleute sind, die bestimmt mehr darüber wissen. Als ich angekommen bin, habe ich sofort 2 Feuerwehrleute gesehen. Das waren Ralf Foppe, der ist Ortsbrandmeister, und Christian Ahlers, das ist sein Stellvertreter. Ich habe denen gesagt, dass ich mich wegen der Sirene so erschrocken habe, da mussten beide lachen und haben mir erklärt, dass das ein Probealarm ist. Der findet jeden 3. Samstag im Monat um 11.50 statt. Wir hören dann die Sirene bei der Feuerwehr und die Sirene an der Oberschule. Und dann durfte ich auch noch Fragen stellen und die beiden haben mir die Feuerwache gezeigt. Das war toll und ich hab mich riesig gefreut.



Die Feuerwehr in Herzlake ist eine freiwillige Feuerwehr, die es schon seit 1934 gibt, das heißt, dass die Feuerwehrmänner und die Feuerwehrfrau, kein Geld verdienen. Die machen das alles ehrenamtlich. Ich finde das ist schon bewundernswert. Wenn sie einen Einsatz haben, dürfen sie auch von ihrer Arbeit wegfahren. Da bekommen sie auch keinen Ärger, weil es wichtig ist, dass sie anderen Leuten helfen. Aber sie sind auch nach der Arbeit und an den Wochenenden und Feiertagen für die Menschen da. Wenn es brennt, ein Unfall passiert oder Bäume nach einem Sturm auf der Straße liegen, kommen sie ganz schnell zum Helfen. Sie sind in Herzlake auch dabei, wenn besondere Veranstaltungen stattfinden, z.B. Gewerbeschau, Knirps- Lauf, St. Martin, MSC Dohren.



Und ganz wichtig, sie bringen den Nikolaus zu den Kindern.

Wenn in Herzlake Schützenfest ist, möchten viele von der Feuerwehr gerne dahin gehen. Das können sie dann auch, weil aus anderen Orten wie Holte oder Wettrup die Feuerwehr dann für sie einspringt. Mit der Feuerwehr aus Wettrup treffen sich die Herzlaker einmal im Jahr zum Steinewerfen. Das ist eine alte Tradition aus den 80ern. Zu der Zeit, als die Scheperjahnsiedlung in Herzlake entstanden ist, hatte die Feuerwehr Wettrup sich etwas ausgeliehen. Als sie es zurückbringen wollten, haben sie an der Herzlaker Feuerwache niemanden angetroffen. Die Wettruper sind dann zur Scheperjahnsiedlung gefahren, wo die Herzlaker gerade eine Übung hatten. Als die Übung zuende war, hatte jemand die Idee ein Rohr aufzustellen und das mit einem Stein abzuwerfen. Das hat soviel Spaß gemacht, dass daraus die Tradition des Steinewerfens entstanden ist. Jedes Jahr findet nun das Steinewerfen statt. Eine Stunde wird abwechselnd auf das Rohr geworfen und wer die meisten Treffer hat, bekommt den Wanderpokal.



Als ich das alles wusste, sind wir zu den Autos gegangen. Ich durfte mir jedes Feuerwehrauto auch von innen angucken. Es waren auch ganz viele Feuerwehrmänner da und die einzige Feuerwehrfrau auch. Die heisst Kerstin Vorholt und ist ganz mutig. Sie hat sich nämlich getraut mit mir auf ein Auto hochzuklettern. Da durfte ich dann runterschauen und hatte auch gar keine Angst, obwohl es so hoch war.

Ralf hat mir dann noch erzählt, dass sie 2 große Feuerwehrautos, 1 kleines Feuerwehrauto, 1 Boot und 2 Anhänger haben. Nur eine große Drehleiter haben sie nicht. Die holen sie dann aus Hase-lünne. Es gibt ca. 50 Feuerwehrmänner und 1 Feuerwehrfrau im Alter von 17 bis 62 Jahren, die aktiv dabei sind. Ich würde da auch gerne bei sein, aber als Schaf habe ich wohl keine Chance. Als Trost sitze ich vorne in jedem Feuerwehrauto als Plüschschaf. Das ist auch klasse.

Ich glaube mir wäre auch die Uniform zu schwer, die wiegt nämlich ca. 10 kg, und der Helm wäre mir wohl auch zu groß.

Bei einem Einsatz ziehen sich die Feuerwehrmänner rutzfatz in der Feuerwache um. Ihre Uniform hängt immer ordentlich parat, sodass es schnell geht. Da ist keine Zeit zum Trödeln, die müssen immer ganz fix sein. Wenn es brennt und sie die Atemschutzgeräte brauchen, legen sie diese im Auto auf der Fahrt an, damit sie beim Ankommen sofort einsatzbereit sind. So ein Atemschutzgerät wiegt auch nochmal 20 kg. Das ist ganz schön schwer.



...erkennt Ihr mich? Ab jetzt fahre ich vorne bei der Feuerwehr mit

Nach dem Besuch bei der Feuerwehr bin ich froh, dass es Menschen gibt, die freiwillig und ohne Bezahlung so eine verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen. Das ist ganz toll und sehr mutig von ihnen.

Sandra Sandhaus